

Vorbereitungen in Münster

Die Entscheidung ein Erasmussemester in mein Jura-Studium zu integrieren, fiel mir nicht schwer. Ebenso schnell hatte ich mich aufgrund von Kunst, Kultur, Sonne und Essen für Italien entschieden.

Die WWU verfügt über zahlreiche Partneruniversitäten in ganz Italien. Auf Modena fiel meine Wahl letztlich aufgrund meines Sprachniveaus, der Empfehlung eines Freundes und der geografischen Lage. Ich habe diese Entscheidung keine Minute bereut! (dazu später mehr)

Das Anmeldeprozedere für den Erasmusaufenthalt zog sich etwas. Viele Dokumente mussten ausgefüllt, abgeschickt und von gefühlt x Stellen abgesegnet werden. Gelegentlich hieß es daher, sich in Geduld zu üben und nicht die Nerven zu verlieren. Zum Glück waren alle Beteiligten der WWU als auch des International Office Modena mit allem bestens vertraut. Die schnellen, hilfsbereiten und freundlichen Antworten auf sämtliche Fragen erleichterten letztlich die Vorbereitungen ungemein.

Modena als Stadt

Noch halbwegs im italienischen Norden in der Region Emilia-Romagna, liegt Modena zwischen Parma und Bologna. Dies macht die Anfahrt unkompliziert, sei es per Zug über Mailand oder dem Flugzeug über Bologna. Bekannt ist Modena für den Balsamico-Essig (gutes Mitbringsel!), die Ferrari- und Lamborghini-Sportwagen (sehr beeindruckend) und den Opernsänger Pavarotti (allgegenwärtig).

Mit knapp 200.000 Einwohnern, über die Stadt verteilten Uni-Gebäuden und vergleichsweise vielen Fahrrädern erinnerte mich Modena immer wieder an Münster. Der altehrwürdige wenn auch schiefe Dom, die kopfsteingepflasterte Piazza Grande sowie wöchentlichen Märkte trugen dazu bei. Nichtsdestotrotz kommen Italienfans angesichts der vielen gelben und orangefarbenen Gebäude vor azurblauem Himmel ganz auf ihre Kosten. Dazu gesellen sich einige Parks, mal mehr, mal weniger zentral.

Das Wetter ist alles in allem erwartungsgemäß italienisch. Im Februar noch wirklich kalt, beginnen die sommerlichen Temperaturen schon ab Mai. Im Hochsommer ist es in Modena aufgrund der stehenden Luft und hohen Luftfeuchtigkeit eher unangenehm. Im Herbst soll Modena recht neblig und dunkel sein, ich war daher froh, im Sommersemester so viele schöne Monate dort verbracht zu haben.

Zudem bietet Modena eine große und sehr aktive Erasmusorganisation, das sogenannte Erasmus Student Network (ESN). So lernt man nicht nur Studierende anderer Fachbereiche und aus allen Teilen der Welt kennen, sondern findet auch direkt Anschluss. Die Organisatoren sind jung, motiviert und planen tolle Events und Ausflüge das ganze Semester über. Spaß ist da garantiert :)

Wohnungssuche

Für die Wohnungssuche gibt es zwar Seiten der Uni Modena, jedoch sollte man sich nicht zu sehr auf diese verlassen. Das Angebot ist begrenzt und wird erst kurz vor Semesterstart veröffentlicht. Erfolgsversprechender sind die vielen Facebook-Gruppen, noch besser Bekannte vor Ort. Für meine Wohnungssuche habe ich mich an die Wintersemester-Outgoings aus Münster gewandt, die mich dann an Kontakte vor Ort vermitteln konnten. Dadurch habe ich eine wirklich nette WG direkt in der Innenstadt gefunden. Im Durchschnitt sind die Mieten ähnlich wie in Münster. Eventuell sollte man seine Erwartungen an die Hilfsbereitschaft der Vermieter etwas herabsetzen. Letzteres fiel mir nicht schwer, da ich nur für ein halbes Jahr in Modena war. Auch einen offiziellen Mietvertrag hatte ich nicht, was aber nicht zu Schwierigkeiten geführt hat.

La Università degli Studi di Modena e Reggio Emilia (UNIMORE)

UNIMORE ist eine der ältesten Universitäten Italiens. Alle Juravorlesungen fanden in dem gleichen Gebäude statt, das direkt in der Innenstadt liegt und von außen eher unscheinbar ist. Innen erwartet einen ein kleiner, italienischer Innenhof mit Säulengang und verwinkelten Treppen zu den Räumen. Ich habe

stets erwartet, gleich einen alten Gelehrten mit Papyrusrollen unter dem Arm um die Ecke kommen zu sehen. Eine große Bibliothek ist direkt um die Ecke und schließt sich um eine alte Steineiche.

Ein klarer Pluspunkt ist, dass die Uni Modena bereits seit Jahren am Erasmusprogramm mitwirkt. Dies erleichterte nicht nur die Anmeldung, sondern führte auch dazu, dass ein gutes englisches Kursangebot verfügbar war – über das italienische Kursangebot habe ich mich wegen meines geringen Sprachniveaus nicht informiert – und alle Verantwortlichen englisch sprachen. Von 5-6 möglichen Kursen hatte ich mich bereits im Vorfeld für „International Law“, „Comparative Human Rights Law“ und „Philosophy of Law“ entschieden. Diese vorläufige Wahl hätte ich vor Ort noch ändern können. Eine Einführung in italienisches Recht wird meist angeboten, leider nicht im SoSe 2022.

Alle Vorlesungen fanden 2-3 Mal die Woche statt. Inhaltlich weniger anspruchsvoll als in Münster, machte es großen Spaß in eine andere Art des Jurastudiums Einblick zu erhalten. Dazu kam ein Sprachkurs der Uni, ebenfalls zweimal die Woche.

In allen drei Vorlesungen habe ich an der Abschlussprüfung teilgenommen. Beachtet werden muss, dass diese in Italien zumeist mündlich stattfinden, Deutschland aber einen mindestens 50% schriftlichen Nachweis benötigt. In Rücksprache mit den bereits erasmusprobierten Professor*innen war jedoch eine „Extrawurst“ für Erasmusstudierende kein Problem. Meine Abschlussklausuren umfassten einen Vortrag mit vorangegangenen Multiple-Choice-Test, einen 6-seitigen Essay mit kurzer Präsentation sowie die Beantwortung zweier Essayfragen je 1 Seite innerhalb einer Stunde. Die volle Punktzahl und sogar eine „1+ mit Sternchen“ kann durchaus erreicht werden.

Als zusätzliches Glück erwies sich die Wahl des Schwerpunkt 4 (Internationales Recht). Für diesen waren alle (!!!) 3 Klausuren anrechenbar. Meines Erachtens ist dies nur im SP 4 so problemlos möglich, sich zu informieren lohnt sich aber. Achtung: den gleichen Vorlesungsstoff kann man nicht zweimal schreiben. Schreibt man zB. „Völkerrecht“ in Münster, kann man sich „International Law“ aus Modena nicht mehr anrechnen lassen. Dagegen sind Leistungen auch für die FFA Englisch International Law anrechenbar. So kann zB. der Praktikumsbericht über das Erasmussemester geschrieben werden, sofern im Nachhinein beantragt.

Einzig das Erasmusfreisemester könnte wegen der Coronafreisemestern entfallen. Auch hier lohnt es sich zu informieren, meistens bleibt dieser Umstand aber ohne negative Konsequenzen.

Eindrücke und Empfehlungen

Mein Semester in Modena war wunderschön: Es hat mich sehr bereichert, eine andere Art des Studierens kennenzulernen und zB. mehr Vorträge zu halten. Fluch wie Segen war, dass Viele in Modena fließend Englisch sprachen. Das erleichterte den Umgang, ich hätte mein Italienisch aber gerne mehr verbessert.

In der Erasmusgruppe konnte man viel Zeit mit offenen, neuen Menschen verbringen. Zwischendurch wurde mir das Erasmusleben etwas zu anstrengend, daher kann ich nur empfehlen, auch auf die Leute in den Vorlesungen zuzugehen. Alle waren freundlich, Ortsansässige kennen Geheimtipps und führen einen in das authentische italienische Leben ein. Alles ist etwas entspannter und langsamer als in Deutschland, Pizza, Pasta und Pesto natürlich so gut wie erwartet.

Ein Fahrrad war für Viele nützlich. Aber aufgepasst: Fahrräder (zum Glück nur Fahrräder) werden in Modena mit Vorliebe geklaut! Also möglichst wenig Geld investieren, da auch ein 1A Schloss nur bedingt hilft.

Zum Abschluss kann ich nur empfehlen, von Modena aus viel zu Reisen. Lage und Zuganbindung sind perfekt, die Regionalzüge oder ein 3-Tages-Ticket außerdem deutlich günstiger als in Deutschland.

In Modena selbst gibt es kostenlose Führungen durch die Essig-Manufakturen (ital. „Acetaria“) mit anschließendem Tasting. Mit etwas Glück darf man sogar 100 Jahre alten Aceto probieren!

Alles in allem eine unvergessliche und wertvolle Erfahrung, die ich jedem nur ans Herz legen kann.